

DAUNE FÜR IMMER?!

Bis wir vom Recycling zur „circular economy“ kommen, haben wir noch einen weiten Weg vor uns. Am Beispiel der JDAV-Aktion DownUpCycling hat sich **STEFANUS STAHL** seine Gedanken dazu gemacht.

Im vergangenen Jahr haben wir im Knotenpunkt bereits über die Aktion DownUpCycling der JDAV und ihres Ausrüstungspartners Mountain Equipment berichtet, bei der fast drei Tonnen (!) Daunen gesammelt wurden. Ein beispielhaftes Projekt – und vielleicht ein erster Schritt zu einem Fernziel Kreislaufwirtschaft?

cuin (Mischung Daune-Federn 93/7, 95/5) zu bekommen. Diese Reinheit der Daune über das Sortieren bei der Daunengewinnung zu erreichen, sei sehr aufwendig, der Recycling-Prozess würde hier an seine Grenzen stoßen.


Bereits gewonnene Daunen möglichst oft wiederverwenden, heißt die Devise! Die He-

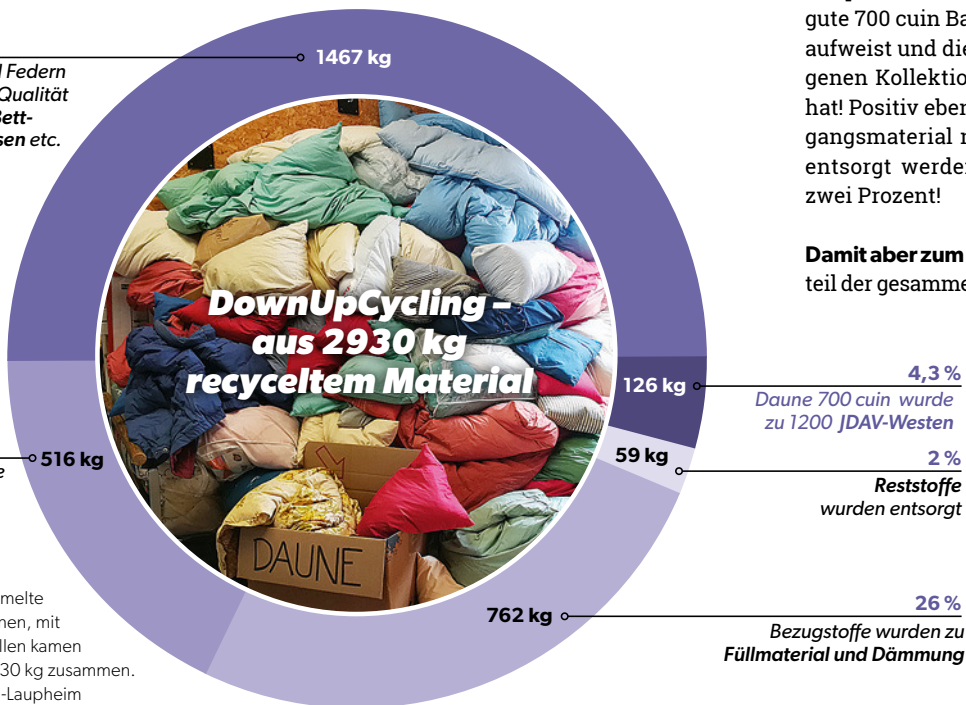
Fasern in Kunststoff ausgehärtet oder mehrlagige Lamine aus unterschiedlichen Werkstoffen untrennbar verbunden werden.

Aus Sicht des Projektes DownUpCycling gibt es hier von einem lachenden und einem weinenden Auge zu berichten. So kann Stand heute nur ein geringer Anteil der gesammelten Daunen und Federn als Füllung für hochfunktionale Outdoor-Bekleidung eingesetzt werden. Das liegt aber vor allem daran, dass überwiegend Bettzeug recycelt wurde – denn da findet sich bestenfalls ein Federn-Daunen-Verhältnis von 50/50. Daher darf es als Erfolg gewertet werden, dass das Endprodukt von Mountain Equipment sehr gute 700 cuin Bauschkraft (Mischung 85/15) aufweist und die Sammelaktion zu einer eigenen Kollektion von 1200 Westen geführt hat! Positiv ebenfalls: Von drei Tonnen Ausgangsmaterial mussten nur 60 Kilogramm entsorgt werden: Das sind gerade einmal zwei Prozent!

Damit aber zum weinenden Auge: Der Großteil der gesammelten Daunen und Federn war ungünstig gemischt oder ist unterwegs gebrochen, weshalb sich daraus keine Bergsport-Ausrüstung machen ließ. Eine gute Nachricht gibt es aber auch hier: Die meisten Daunen und Federn lassen sich noch beispielsweise für Bettzeug verwenden, aus Bezugsstoffen wird Dämm-Material hergestellt und der Rest kann gemahlen und zu

Pellets gepresst als organischer Dünger sinnvoll eingesetzt werden. Von einer Kreislaufwirtschaft, bei der der Rohstoff Daune wieder und wieder gleichermaßen wertvoll genutzt werden kann, sind wir damit aber noch weit entfernt.

Doch es ist unrealistisch, dass eines Tages jede Daune ohne Qualitätsverlust neu verwendet werden kann. Deshalb bleiben die effizientesten Methoden zur Reduktion des Rohstoffbedarfs langlebige Produkte und eine lange Nutzung. Denn Konsumvermeidung spart sogar die Recycling-Verluste noch ein – und damit können wir alle unseren Beitrag leisten. 



Daunen sind per se ein wunderbares Material für funktionelle Outdoor-Ausrüstung – ob Jacke oder Schlafsack, wann immer es um warm, leicht, komprimierbar und dabei natürlich geht, sind Daunen erste Wahl. Der Haken an der Sache: Nicht alle Daunen kommen aus verantwortbaren Quellen. Doch angesichts vieler Tonnen Daunendecken, die jeden Tag in Umlauf gebracht werden, stellt sich eigentlich eine ganz andere Frage: Warum braucht es überhaupt noch neue Daunen? Mountain Equipment merkt hierzu an, dass neue Daunen bei sehr hochwertiger Ausrüstung – für den hochalpinen Einsatz und auf Expeditionen – ihre Berechtigung hätten, um die geforderte Qualität von 800+

rausforderung ist dabei, mit den Daunen in der neuen Anwendung wieder die gleiche Leistung zu erreichen. Denn wenn bei jeder Wieder-Verwertung die Eigenschaften schlechter werden, sind die ehemals außergewöhnlichen Flaumfedern irgendwann nur noch als Füllstoff für Sofakissen zu verwenden.

Zwei Komponenten sind hier entscheidend: Einerseits der richtige Recycling-Prozess, andererseits das richtige Ausgangsprodukt. Die Art und Weise, wie ein Produkt gestaltet wird, bestimmt darüber, ob und wie einfach seine Komponenten erneut verwendet werden können. Ein Albtraum sind aufwendige Materialverbünde, bei denen beispielsweise